



DER KANZELDIENST

Pastor Wolfgang Wegert

Sonntag, den 22.03.2026

Uhrzeit: 10.00 Uhr

Ist Gott für uns, wer gegen uns?

PREDIGTTEXT: ***„Die er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen, die er aber berufen hat, die hat er auch gerechtfertigt, die er aber gerechtfertigt hat, die hat er auch verherrlicht. ³¹ Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein?“ (Römer 8,30–31)****



Römer 8,30–31

1. Die „Ordo Salutis“

Wir haben hier die „Ordo Salutis“, die „Ordnung des Heils“, zu fassen. Sie bezeichnet die Reihenfolge der Schritte, durch die Gott einen Menschen vom Zustand der Sünde in den Zustand der Gnade führt. Gott beginnt gemäß Paulus mit dem Ausersehen in der Ewigkeit. Das hatten wir bereits in Römer 8,29: *„Die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt.“*



Römer 8,29

Der erste Schritt, den Gott mit einem Menschen geht, den Er retten will, ist also die Erwählung in Liebe vor Grundlegung der Welt. Der zweite Schritt ist die Vorherbestimmung. Die Erwählung geht also mit einer klaren, festgesetzten Bestimmung einher, nämlich Seinem Sohn gleichgestaltet zu werden. Der dritte Schritt ist die Berufung. Entsprechend ihrer Vorherbestimmung hören diese Menschen eines Tages in ihrem Leben einen wirksamen Ruf, eine Berufung zum Glauben – wie etwa Zachäus, Saulus, Lydia oder der Kerkermeister. Der vierte Schritt ist die Rechtfertigung. Aus dem Glauben an Jesus Christus heraus rechtfertigt Gott sie, sodass sie vor Ihm als vollkommen gerecht bestehen können. Der fünfte Schritt ist die Verherrlichung. Das bedeutet: Ihre Seelen werden am Tag Christi mit ihren Auferstehungsleibern wiedervereinigt und so auf ewig teilhaben an der überragenden Herrlichkeit Christi.

2. Gott allein hat es getan

Auffällig ist, dass alle fünf Heilshandlungen Gott zugeschrieben werden und keine einzige dem Menschen. Fünfmal handelt Gott, kein einziges Mal der Mensch. Achtmal steht dort sinngemäß „Er“ – und kein einziges Mal „ich“. Unser Heil kommt allein von Gott ohne Mitwirken unsererseits. Unsere Rettung gründet nicht auf „Kooperation“ zwischen Gott und Mensch: Gott handelt allein, Rettung ist von A bis Z vom Herrn. Darauf gründend, schreibt Paulus in Römer 8,32: *„Wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken?“*



Römer 8,32

In Christus ist uns alles geschenkt, was zu unserem Heil nötig ist. Daher ist bei einem Satz Vorsicht geboten wie: „Wenn du Buße tust, wird Gott dich retten.“ Grundsätzlich ist er richtig. Aber oft ist er „kooperativ“ gemeint und soll implizieren, dass Rettung durch unsere Mitwirkung zustande komme – etwa unsere Buße, nach dem Motto: Du musst deinen Teil tun, dann tut Gott Seinen. Doch ein solches Heilsverständnis läuft letztlich auf Rettung durch Werke hinaus.

Das Evangelium der Bibel lehrt, dass die in der Tat notwendige Buße nicht unsere „Vorleistung“ zum Heil ist, sondern (wie alle anderen Heilsgüter auch) ein freies Geschenk Gottes. Gott schenkt uns nicht nur Wiedergeburt und Rettung, sondern auch dazu notwendigen Glauben, notwendige Buße, Heiligung, notwendigen Gehorsam, notwendige Treue und sogar gute Werke. Von Anfang bis Ende schenkt uns Gott in Christus alles. Petrus sagt: *„Seine göttliche Kraft [hat] uns alles geschenkt [...], was zum Leben und [zum Wandel in] Gottesfurcht dient“* (2. Petrus 1,3). Paulus schreibt: *„Aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; ⁹ nicht aus Werken, damit niemand sich rühme“* (Epheser 2,8–9). Weiter heißt es in Philipper 1,6, *„dass der, welcher in euch ein gutes Werk angefangen hat, es auch vollenden wird bis auf den Tag Jesu Christi“*. Es heißt gerade nicht: Er hat das gute Werk in euch angefangen, aber ihr müsst es nun vollenden. Vielmehr sagt Hebräer 12,2, Jesus sei Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Von Anfang bis Ende kommt alles von Ihm. Nichts ist aus uns; alles kommt von Ihm.

■ 2. Petrus 1,3

■ Epheser 2,8–9

■ Philipper 1,6

■ Hebräer 12,2

3. Verantwortung und Gnade

Aber haben wir denn gar keine Verantwortung? Doch. Die Bibel fordert uns auf, zu glauben, Buße zu tun, uns zu bekehren, Jesus nachzufolgen, Ihm gehorsam zu sein und uns zu heiligen. Ja, Gottes Wort lehrt uns, so zu handeln, als läge alles an uns. Zugleich aber erklärt uns Jesus: *„Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen war, [sollt ihr] sprechen: Wir sind unnütze Knechte“* (Lukas 17,10). Der Täufer sagt: *„Ein Mensch kann sich nichts nehmen, es sei denn, es ist ihm vom Himmel gegeben“* (Johannes 3,27). Ja, du bist verantwortlich, zu glauben und Buße zu tun. Hast du es getan, weißt du: Es war ein freies Geschenk der Gnade Gottes. Deshalb schreibt Paulus: *„Was besitzt du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber empfangen hast, was rühmst du dich, als ob du es nicht empfangen hättest?“* (1. Korinther 4,7). Und in Römer 11,36 heißt es: *„Von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Ehre in Ewigkeit!“*

■ Lukas 17,10

■ Johannes 3,27

■ 1. Korinther 4,7

■ Römer 11,36

Wenn du fragst, was du tun sollst, lautet die Antwort: alles, was dir befohlen ist! Und konntest du es tun, rühme dich nicht selbst, sondern danke, lobe und preise allein deinen Herrn, der dir in Jesus Christus alles geschenkt hat! Genieße dein geschenktes Heil, freue dich darüber wie ein neugeborenes Kind! Wie viel hat ein Baby zu seinem neuen Leben beigetragen? Welche Bedingungen hat es erfüllt? Keine. Es ist einfach geboren worden. Das Leben und alles, was dazugehört, wurde dem Kind von A bis Z geschenkt. Freue auch du dich über das neue Leben in Christus, das du vollständig empfangen hast, und lebe darin mit großer Dankbarkeit! Daraus werden dir enorme Kräfte zuwachsen, ein Gott wohlgefälliges Leben zu führen. Vor allem aber ist wichtig, zu verstehen: Dass du Christ bist, hat nichts mit dir zu tun, sondern geschah ausschließlich nach dem freien Wohlgefallen Gottes vor ewigen Zeiten. Soli Deo Gloria!

4. Gott hat es alles schon getan

Dann fällt in dieser „Ordo Salutis“ noch etwas auf: Alles ist im Perfekt formuliert, in der sogenannten vollendeten Gegenwart. Es leuchtet ein, dass das meiste davon bereits geschehen und abgeschlossen ist – die Erwählung vor Grundlegung der Welt ebenso wie die Vorherbestimmung und auch der wirksame Ruf. Aber ist auch unsere Rechtfertigung abgeschlossen? Ja, denn es heißt: „*Er hat uns auch gerechtfertigt.*“ Aber wie ist es mit unserer Verherrlichung? Die liegt doch noch in der Zukunft. Ja, das stimmt – und doch schreibt Paulus: „*Die hat er auch verherrlicht.*“ Unsere Verherrlichung, die zeitlich gesehen tatsächlich noch aussteht, ist in den Augen Gottes also ebenfalls schon abgeschlossen – genauso wie die Erwählung, die Vorherbestimmung, die Berufung und die Rechtfertigung. Gott sieht auch sie bereits als geschehen an.

Wir neigen dazu, unser Heil als eine Strecke anzusehen, beginnend mit dem Ausersehen, hat sie in der Mitte Berufung und Rechtfertigung und endet zeitlich in Verherrlichung. Daher fürchten wir, dass sich auf diesem langen Weg allerlei ereignen könnte und wir am Ende vielleicht doch nicht die Verherrlichung erreichen. Aber Gott sieht unser Heil nicht auf einer Zeitschiene, auf der noch vieles schiefgehen kann. Er sieht unser Heil aus der Ewigkeitsperspektive als ein einziges abgeschlossenes Ereignis, dessen Bestandteile untrennbar miteinander verbunden sind.

Viele Theologen haben die „Ordo Salutis“ als „Heilskette“ bezeichnet. Wenn du am Anfang einer Kette ziehst, bewegt sich ebenso deren Ende. Das heißt: Wo Erwählung ist, da auch Berufung; wo Berufung, da auch Rechtfertigung; wo Rechtfertigung, da auch Verherrlichung. Das eine ist ohne das andere nicht möglich. Gottes Heilshandeln besteht aus einem Ganzen, dessen einzelne Glieder untrennbar miteinander verbunden sind.

Sagt also jemand, ein Gotteskind könne sein Heil verlieren, widerspricht das der Heilsordnung Gottes. Wenn Gott die, welche Er gerechtfertigt hat, auch schon verherrlicht hat – wie sollten sie dann noch verlorengehen? Es gibt keinen einzigen Gerechtfertigten, den Gott nicht auch schon verherrlicht hat. Wir dürfen also verstehen: Unsere Rettung, die nach unserer Wahrnehmung eine zeitliche Abfolge hat, ist für Gott ein einziger, in sich abgeschlossener ewiger Akt. Als wir aus bedingungsloser Liebe ausersehen wurden, sah Gott uns in Seinem Herzen bereits als vollendet und verherrlicht. Aus unserer zeitlichen Sicht liegt die Verherrlichung noch vor uns; aus Gottes ewiger Sicht ist auch sie bereits vollendet.

5. Was sollen wir hierzu sagen?

Welch eine gewaltige und tröstliche Verkündigung! Auch Paulus ist überwältigt und fragt die Römer – und damit auch uns: „*Was wollen wir nun hierzu sagen?*“ Welche Schlussfolgerung ziehen wir daraus? Seine Antwort lautet: „*Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein?*“ (Römer 8,31).



Worin ist Gott für uns? Natürlich in Jesus Christus, in Seinem Sohn „Immanuel“ ist „Gott mit uns“. Aber anhand der „Ordo Salutis“ zeigt Paulus uns noch mehr: Gott ist auch in Seinem ewigen Vorsatz mit uns, und dieser lautet: ausersehen, vorherbestimmt, berufen, gerechtfertigt, verherrlicht. Wir sind nach Gottes Vorsatz berufen. Römer 8,28 sagt: *„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind.“*

■ Römer 8,28

Weiter lesen wir, dass Gott Jakob „geliebt“ und Esau „gehasst“ habe, „damit der gemäß der Auserwählung gefasste Vorsatz Gottes bestehen bleibe“ (Römer 9,11). Epheser 1,11 sagt, dass *„wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens“*. Und 2. Timotheus 1,9 erklärt: *„Er hat uns ja errettet und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht aufgrund unserer Werke, sondern aufgrund seines eigenen Vorsatzes und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben wurde [...]“* Viele glauben nicht an die Macht des göttlichen Vorsatzes. Sie meinen, Gott improvisiere ebenso wie sie: Wenn Plan A misslingt, versucht man es mit Plan B. Wir haben in unserer Stadt den sogenannten Elbtower. Er sollte Hamburgs stolzes Wahrzeichen werden, ein Wolkenkratzer von fast 250 Metern Höhe, beinahe doppelt so hoch wie der Michel. Jetzt ist er eine Bauruine und soll mit deutlich weniger Geschossen vielleicht einmal ein Naturkundemuseum werden. So sind die Pläne der Menschen. Auf sie ist kein Verlass. Die Bibel sagt hart, aber wahr: *„Verflucht ist der Mann, der auf Menschen vertraut“* (Jeremia 17,5).

■ Römer 9,11
■ Epheser 1,11

■ 2. Timotheus 1,9

■ Jeremia 17,5

Aber auf Gottes Ratschluss kannst du dich verlassen. Er verkündet in Jesaja 46,10: *„Mein Ratschluss soll zustande kommen, und alles, was mir gefällt, werde ich vollbringen.“* Wenn Sein Vorsatz darin besteht, Seine Erwählten wirksam zu berufen, zu rechtfertigen und auch zu verherrlichen, wird es unabänderlich so kommen. Wenn Gottes Vorsatz für dich Verherrlichung heißt, wirst du auch verherrlicht – in Gottes Augen bist du es bereits. Keiner kann das zurückdrehen. Ist Gott für uns ist, wer gegen uns?

■ Jesaja 46,10

Darum sagt die Bibel: *„Der Ratschluss des HERRN bleibt ewig bestehen“* (Psalm 33,11). Und an anderer Stelle steht geschrieben: *„Der HERR der Heerscharen hat es beschlossen – wer will es vereiteln? Seine Hand ist ausgestreckt – wer will sie abwenden?“* (Jesaja 14,27). Ebenso lesen wir in 4. Mose 23,19: *„Gott ist nicht ein Mensch, dass er lüge, noch ein Menschenkind, dass ihn etwas gereuen würde. Was er gesagt hat, sollte er es nicht tun? Was er geredet hat, sollte er es nicht ausführen?“* Ja, das tut Er. Darum heißt es in Hebräer 10,23: *„Lasst uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken – denn er ist treu, der die Verheißung gegeben hat [...]“*

■ Psalm 33,11

■ Jesaja 14,27
■ 4. Mose 23,19

■ Hebräer 10,23

6. Trost und Gewissheit

Darum gilt: (1) Gottes Verheißungen bleiben, sie wanken ewig nicht. (2) Blutend hat Jesus besiegelt, was Er im Wort verspricht. (3) Himmel und Erde mögen brennen, Hügel und Berge verschwinden – doch wer da glaubt, wird finden: Gottes Wort bleibt stets wahr.

Wisse also: Gott steht auf deiner Seite! Gott ist für dich – wer vermag gegen dich zu sein? Niemand – weder Teufel noch Dämonen, weder böse Menschen noch dein eigenes sündiges Fleisch. Gottes Zusage ist stärker als alles. Paulus mündet hier in einen mächtigen Lobpreis, der mit den Worten endet: *„Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, ³⁹ weder Hohes noch Tiefes noch irgendein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn“* (Römer 8,38–39). Vergiss es auch in der dunkelsten Stunde nicht: Ist Gott für uns, wer gegen uns?



Römer 8,38–39

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e. V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 547050, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, www.arche-gemeinde.de
Gottesdienste: sonntags 10.00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 5**

* Zitierte Bibeltexte sind entnommen aus: *Die Bibel*, übersetzt von Franz Eugen Schlachter, revidierte Fassung („Version 2000“).